

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 50 (1975)

Artikel: Sport- und Erholungszentrum Tägerhard Wettingen
Autor: Hess, Lothar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-323760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





Sport- und Erholungszentrum Tägerhard Wettingen

Vom 7. bis 9. Juni 1974 wurde in Wettingen das Sport- und Erholungszentrum Tägerhard eingeweiht. Das damit verbundene Wettin-gerfest hat alle früheren Feste der Gemeinde weit übertroffen. Mehrere tausend Bürgerinnen und Bürger von nah und fern nahmen an den Festlichkeiten zur Eröffnung dieser Anlage teil. Die Inbetriebnahme des Sport- und Erholungszentrums war denn auch für die Gemeinde Wettingen ein ganz besonderer Freudentag. Mit diesem Werk werden nämlich wesentliche Bedürfnisse erfüllt, die der Bürger heute an eine Gemeinde mit rund 20 000 Einwohnern stellt. Beschrieb, Planung und Baugeschichte der ganzen Anlage wurden in einer vom Gemeinderat herausgegebenen Festschrift umfassend dargestellt. Das gesamte Werk umfasst eine Kunsteisbahn mit zwei Feldern, Tennisplätze, ein Hallenbad mit Lehrschwimmbecken, ein Gartenbad, eine Sauna, einen Saalbau, ein Restaurant mit Gourmetstube und ein Personalhaus. Das Sport- und Erholungszentrum hat schon jetzt einen guten Platz im Bewusstsein unserer Bevölkerung gefunden und ist aus dem sportlichen und kulturellen Leben der Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Weil die ganze Anlage als Einheit konzipiert und gebaut wurde, konnte eine optimale Wirtschaftlichkeit erreicht werden (z. B. Wärmepumpe als Energieträger und Wärmeaustausch). Trotzdem liessen sich einzelne Teile entsprechend dem Baufortschritt bereits früher in Betrieb nehmen. Die Kunsteisbahn stand der Bevölkerung und den Sportclubs schon seit der Wintersaison 1971/1972 zur Verfügung und erfreute sich eines regen Zuspruchs. Im Frühjahr 1974 wurden durch den Einbau eines demontierbaren Plastikbelages auf einem Spielfeld Tennisplätze geschaffen. Das Hallenbad, das Lehrschwimmbecken, die Sauna, der Saalbau für kulturelle und sportliche Anlässe sowie das bereits populär gewordene, durch einen Geranten vorzüglich geführte Restaurant konnten Ende 1973/anfangs 1974 eröffnet werden. Als letztes folgte nun noch das Gartenbad mit je einem Schwimmer-, Nichtschwimmer- und Sprungbecken sowie eine Anlage für Mutter und Kind. Erwähnt sei auch das Personalhaus mit drei 4 $\frac{1}{2}$ -Zimmer-Wohnungen, vier 2-Betten-Zimmern, sechs Einbettzimmern.

Damit diese Anlage so wie sie sich heute präsentiert, geschaffen werden konnte, waren vielschichtige Arbeiten zu leisten. An der Sommergemeinde 1965 überliess die Ortsbürgergemeinde der Einwohnergemeinde im Täger-

hard beim Geissengraben ein Areal von rund 6 ha, welches früher landwirtschaftlich genutzt wurde. Im Jahre 1967 konnte unter tatkräftiger Mitwirkung von Fachleuten des Gesundheitsinspektorates der Stadt Zürich das sehr differenzierte Raumprogramm erarbeitet werden. Am Wettbewerb, der im Jahre 1968 durchgeführt wurde, haben sich sechs qualifizierte Architektenteams beteiligt. Als Gewinner ging schliesslich die Architektengemeinschaft Bischof, Müller und Bandi, Wettingen/Zürich, hervor. Am 18. Dezember 1969 stimmte der Einwohnerrat und am 1. Februar 1970 der Souverän dem vorgeschlagenen Projekt und dem beanspruchten Kredit von 18,4 Mio, exkl. Teuerung, zu. Als die Ausführungspläne vorlagen, betraute der Gemeinderat im Frühjahr 1971 die Firma Ernst Göhner AG, Zürich, mit der Ausführung. Gemäss vertraglicher Vereinbarung stellte diese das Management, arbeitete im übrigen auf Abrechnung und garantierte für ein Kostendach.

Erfreulicherweise konnte der Kostenvoranschlag eingehalten werden. Allerdings wird sich die Teuerung, die ja im Abstimmungsbeschluss angenommen wurde, sehr stark auswirken. Sie macht rund 7 Mio Franken aus. Erschwerend bei der Bauausführung waren auch die inzwischen eingeführten Finanzrestriktionen, da ja der grösste Teil der Aufwendungen mit fremden Mitteln finanziert werden muss.

1. Die Anlage im Allgemeinen

Der Wunsch des Gemeinderates war, dem Einwohnerrat ein zweckmässiges und wirtschaftliches Projekt vorlegen zu können. Bei der Projektierung des Bauvorhabens mussten verschiedene primäre Faktoren berücksichtigt werden:

Besonnung

Windschutz

Gute Auffindbarkeit und Orientierung für den Besucher

Invalidenfreundlich

Personalsparende Aufsicht und Wartung

Parkierung und Zufahrten

Kombinationsmöglichkeiten (Doppelnutzung)

Normen der verschiedenen Sportarten

Anziehungskraft

Das zur Verfügung stehende Areal bot ideale Verhältnisse, gute Erschliessungsmöglichkeiten und optimale Lage in bezug auf Besonnung. Bei der Planung wurde auch der bestehenden Umgebung Rechnung getragen. Der Wald des Geissengrabens konnte als natürlicher Abschluss der Anlage ge-

gen Westen einbezogen werden. Die immissionsträchtige Eisbahn und Parkierung im Osten bilden zur geplanten Industriezone einen sinnvollen Übergang.

Die Freibadbecken sind im Zentrum des Areals angeordnet, so dass eine lange Besonnung der Wasser- und Liegeflächen gewährleistet ist. Durch die leicht ansteigende Liegefläche sieht der Badende die gesamte Wasserfläche.

Die Bepflanzung wurde so gewählt, dass sie Sonne, Licht und Schatten zweckmässig verteilt, und wo nötig Sicht von aussen verhindert.

Die Umkleidegarderoben des Gartenbades sind kombiniert mit der Eisbahnanlage im Winter. Dem kalten Nordostwind wurde Rechnung getragen, indem die Eisfelder topographisch abgesenkt wurden. Dadurch ist der Windschutz und die im Winter wertvolle Besonnung gewährleistet.

Die Eingänge für alle sportlichen Funktionen sind zusammengefasst und bieten dem Besucher eine gute Übersicht. Das Hallenbad liegt auf Niveau des Gartenbades. In Übergangszeiten hat der Gast des Hallenbades die Möglichkeit, die im Freien, im Windschatten, liegenden Sonnenroste aufzusuchen.

Das im ersten Obergeschoss liegende öffentliche Restaurant steht in optischer und organisatorischer Beziehung zu allen Anlageteilen. Dem Badegast des Gartenbades steht zudem auf der Sonnenterrasse ein leistungsfähiges Selbstbedienungsbuffet zur Verfügung.

Das Foyer des Mehrzwecksaales ist der Treffpunkt von jung und alt geworden. Der Restaurant- und Saalbesucher hat vom Foyer einen interessanten Einblick in die Schwimmhalle und auf die attraktive Sprunganlage.

2. Die einzelnen Anlageteile

Die Kunsteisbahn

Im südöstlichen Teil des Areals liegen vertieft die Eisfelder der Kunsteisbahn. Die Hochbauten, Tribüne, Sitz- und Stehrampen bilden einen guten Windschutz. Durch eine im Winter verglaste Eingangshalle mit Kasse und Diensträumlichkeiten gelangt der Besucher in die geheizten, auf gleichem Niveau wie die Kunsteisbahn liegenden Garderoben. Unter den 700 Personen fassenden Zuschauertribünen sind die Clubgarderoben für die Eishockeyspieler und Kunsteisläufer sowie Einstell- und Geräteräume angeordnet. Die zwei Eisfelder messen total 4200 Quadratmeter Eisfläche. Zum Ausruhen stehen den Eisläufern Sitzrampen und Ruhebänke zur Verfügung.

Masse und Daten:

Eisfeld: 30 x 60 m für Eishockey

Eisfeld: 40 x 60 m für allgemeinen Eislauf

Zuschauertribüne: 700 Sitzplätze

Kältekompressoren: 3 Stück, Fabrikant SULZER

Kältemittel: Ammoniak

Pistenrohre aus Stahlrohr 25/2 mm total: 50 000 m

Das Hallenbad

Von der Eingangs- und Wartehalle aus hat der Besucher einen schönen Einblick in die Schwimmhalle. Die Hallenbadgarderoben liegen nach Geschlechtern getrennt auf gleichem Niveau wie die Schwimmbecken. Für 480 Personen sind Kleiderkästli und Einzelkabinen und 140 offene Aufhängemöglichkeiten vorhanden. Den Schulklassen stehen, ebenfalls nach Geschlechtern getrennt, vier verschliessbare Umkleidekojen mit total 120 Kleiderhaken zur Verfügung. Eine Lüftungsanlage sorgt für gute Luftverhältnisse.

Von den Garderoben führt der Weg durch die Duschenräume über Durchschreitebecken in die Schwimmhalle. Das Becken des Hallenbades hat eine bewährte Länge von 25 m, eine Breite von 16 m und weist sechs Schwimmbahnen auf. Dem Schwimmerbecken ist eine Sprungbucht mit einem 1-m-Sprungbrett und einem 3-m-Sprungbrett angegliedert. Das Anfänger- und Nichtschwimmerbecken mit 120 Quadratmetern Wasserfläche und einer Tiefe von 0,40–1,20 m erlaubt auch Familien mit Kleinkindern die Benützung des Hallenbades.

Die barfuss begangenen und vom Wasser benetzten Flächen sind mit Mikromosaik belegt und werden durch eine Bodenheizung erwärmt. Durch die Anwendung von Holz für die Decken erhält die Halle einen angenehmen Charakter. Dieses natürliche Material hält sich erfahrungsgemäss sehr gut und wirkt sich akustisch günstig aus.

Sitz- und Liegeroste aus Holz stehen dem Badenden zum Ausruhen zur Verfügung. Von der gut besonnten Schwimmhalle aus hat der Besucher einen schönen Ausblick auf das Gartenbad.

Bei Schwimmwettkämpfen steht den Zuschauern im Erdgeschoss eine Galerie zur Verfügung. Der Besucher des öffentlichen Restaurants hat einen interessanten Einblick in die Schwimmhalle und auf die Sprunganlage.

Masse und Daten:

Schwimmerbecken: 16 x 25 m (6 Schwimmbahnen)

Sprungbucht: 1 x 1 m Sprungbrett, 1 x 3 m Sprungbrett

Anfänger- und Nichtschwimmerbecken: 120 m² Wasserfläche, 0,40–1,20 m

Hallenbadgarderoben: 620
Schulklassenkojen: 120
Umwälzung des Wassers: 6mal täglich
Wassertemperatur: 26–27°C
Lufttemperatur: 28–29°C
Filtersystem: Drucksandfilter
Entkeimungsmittel: Chlordioxyd

Das Gartenbad

Die Becken des Gartenbades sind im Zentrum des ganzen Areals angeordnet. Das *Schwimmerbecken* mit einer Länge von 50 m und einer Breite von 25 m weist acht Schwimmbahnen auf. Eine separat angeordnete Sprungbucht hat zwei 1-m-Sprungbretter, ein 3-m-Sprungbrett, eine 3-m- und eine 5-m-Plattform. Das Wasser wird viermal täglich umgewälzt und durch leistungsfähige Filteranlagen gereinigt. Dank dieser Anlage müssen die Becken während der Saison nicht entleert werden.

Das *Nichtschwimmerbecken* ist vom Schwimmerbecken durch Sitzstufen vollständig getrennt. Es weist eine Wasserfläche von 1120 Quadratmetern auf und wird im Tag sechsmal umgewälzt. In einer Bucht sind zwei Wasser-rutschbahnen für Kinder angeordnet.

Die Becken werden während der ganzen Badesaison beheizt, so dass eine angenehme Wassertemperatur gewährleistet ist. Zwei *Planschbecken* liegen etwas abseits der grossen Wasserflächen. Der Sektor «Mutter und Kind» mit schattigen Sitzbänken ist gut mit Kinderwagen erreichbar. Ein Sand- und Spielhügel mit verschiedenen Spielgeräten steht den Kleinsten zur Verfügung. Auch ist die Distanz zu den Frauen-, Mädchen- und Familien-garderoben sowie zu den WC-Anlagen kurz.

Masse und Daten:

Schwimmerbecken: 25 x 50 m (8 Schwimmbahnen)

Sprungbucht: 2 x 1 m Sprungbrett, 1 x 3 m Sprungbrett, 1 x 3 m Plattform, 1 x 5 m Plattform

Nichtschwimmerbecken: 1120 m² Wasserfläche

2 Planschbecken: 205 m² Wasserfläche

Freibadgarderobe: 2450 Besucher

Umwälzung des Wassers: Schwimmerbecken 4x täglich, Nichtschwimmer-becken 6x täglich

Wassertemperatur: 24°C

Filtersystem: Drucksandfilter

Entkeimung: Chlordioxyd

Der Saalbau

Der Saal von 42 x 22 m kann für Theater, Musikdarbietungen, Saalsport, Vereinsanlässe, Ausstellungen und Bankette verwendet werden. Eine mobile Trennwand ermöglicht es, je nach Bedarf, den Saal in einen grösseren ($\frac{2}{3}$) oder kleineren ($\frac{1}{3}$) Raum zu unterteilen. Letzterer ist von den Garderoben des Hallenbades direkt zugänglich und kann auch als Gymnastikhalle verwendet werden. Bei Konzertbestuhlung hat der Saal ein Fassungsvermögen von ca. 1200 Sitzplätzen inkl. der 174 Personen fassenden Zuschauerstrade. Bei Bankettbestuhlung oder Abendunterhaltungen bietet er zirka 800 Personen Platz. Bei Sportveranstaltungen sind ausserhalb der Spielfelder Sitzgelegenheiten für Spieler im Ausstand und zu Instruktionzwecken angebracht. Die Holzdecken und spezielle Holzverkleidungen garantieren eine gute Akustik. Eine leistungsfähige Lüftungsanlage sorgt für gute Luftverhältnisse.

Die Bühne, mit verstellbaren Portalen und Architraven, kann je nach Bedarf vergrössert oder verkleinert werden. Eine neuzeitliche Bühneneinrichtung dient für Theateraufführungen, Musikdarbietungen und Sportveranstaltungen.

Den Schauspielern, Musikern und Sportlern stehen Garderoben mit Duschenanlagen zur Verfügung. In der Nähe der Bühne sind auch je ein Schmink- und Stimmzimmer angeordnet.

Ein Saaloffice mit den nötigen Nebenräumen ist dem Saal angeschlossen.

Masse und Daten:

Foyer mit Garderobe: für 1000 Personen

Mehrzwecksaal: 22 x 42 m, unterteilbar $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$

Fassungsvermögen Konzertbestuhlung: 1000 Sitzplätze

Fassungsvermögen Bankettbestuhlung: 800 Sitzplätze

Zuschauerstrade: 174 Sitzplätze

Bühne: 9 x 13 m resp. 13 x 13 m

Luftschutzräume: 8 x 50 Personen

Das Restaurant

Das öffentliche Restaurant «Tägerhard» mit der Wettingerstube hat sich bereits gut eingeführt. Seiner ursprünglichen Aufgabe, den Besuchern der Anlage zu dienen, ist es bereits entwachsen. Das Restaurant ist heute ein beliebter Treffpunkt – nicht nur der Sport- und Theaterfreunde – sondern auch des Spaziergängers, der «Alten Generation» und überhaupt der Wettinger allgemein. Die gutbesonnte Restaurantterrasse bietet den Besuchern einen interessanten Ausblick auf die gesamte Anlage. Für die Bade-

gäste stehen zirka 400 separate Terrassenplätze zur Verfügung.

Masse und Daten:

Restaurant: 120 Plätze

Wettingerstube: 45 Plätze

Terrasse und Selfservice: 400 Plätze

Küchenleistung für: 800 Bankette im Saal

Die Tennisfelder

Ab März werden die Eisfelder in Tennisplätze verwandelt. Vier, später sogar sieben, Tennisplätze stehen für den freien Tennisbetrieb zur Verfügung. Der spezielle Mateflexbelag garantiert den Spielbetrieb selbst bei Regenwetter. Damit konnte ein Anlageteil für den Sommerbetrieb aktiviert werden, welcher mit hohen Investitionskosten für den Winterbetrieb (Kunsteisbahn) erstellt wurde. Die kostspieligen Ausbauten wie Garderoben, Duschenanlagen, WC-Einrichtungen, Beleuchtung der Eisfelder usw. können nun im Sommer für den Tennisbetrieb wieder verwendet werden.

Nebst andern Sportarten hat auch der Tennissport immer mehr an Bedeutung gewonnen und hat sich zu einem Volkssport entwickelt. Demzufolge wurde ein freier Tennisbetrieb eingerichtet. Die Plätze werden an alle Interessenten frei – ohne Clubzwang – vermietet. Die Reservation einer Stunde pro Woche für die ganze Saison ist besonders vorteilhaft. Diese Einrichtung wurde von der Bevölkerung mit grosser Begeisterung aufgenommen.

Masse und Daten:

Spielfelder: 19,97 x 23,77 m (Doppel)

Anzahl z. Z.: 4 Plätze (ab 1975 sieben)

Bodenbelag: Mateflex aus Polyäthylen, alterungsbeständig, elastisch, absolut rutschticher.

Die Sauna

In den zahlreichen Luftschutzräumen für den Saalbau wurde – nebst Garderobenräumlichkeiten für das Hallenbad – auch eine Sauna eingerichtet. Die Atmosphäre und Ambiance ist wohnlich gehalten. 2 Schwitzkabinen für 8 bis 10, resp. 10 bis 12 Personen stehen zur Verfügung. Dazu gehören natürlich Garderoben, Reinigungszone und Duschaum.

Masse und Daten:

Schwitzkabinen: 2 für 8 bis 12 Personen

Duschen: 3 Stk.

Garderobenkästli: 20 Stk.

Tauchbecken: 1,50 x 1,50–1,20 m
 Ruheraum: 4 Liegesessel, 6 Hocker
 Massageraum: 1 Massagebett

Dienstgebäude und Parkplätze

Zentral, jedoch abseits vom Lärm der Kunsteisbahn und des Gartenbades, liegt das Dienstgebäude mit drei 4½-Zimmer-Wohnungen für das Betriebspersonal, vier 2-Bett-Zimmern und sechs 1-Bett-Zimmern für das Restaurationspersonal sowie das Büro für die Betriebsleitung.

Das Personalhaus ist im normalen Standard ausgebaut. Im Untergeschoss sind die Nebenräume wie Waschküche, Trocknungsraum, Keller usw. untergebracht.

Für die Parkierung sind zirka 250 Autoabstellplätze im Anschluss an die Kunsteisbahn erstellt worden. Für Velos stehen zirka 480 und für Mopeds zirka 100 Plätze zur Verfügung.

3. Technische Daten

a) Die Beheizung, Warmwasserversorgung und Kühlung des Sport- und Erholungszentrums wurden von der Firmengemeinschaft BBC/Sulzer geplant und ausgeführt.

Qualitative Anforderungen an die Anlage

Im Sportzentrum Tägerhard werden die Wärme- und Kältebedürfnisse von Eisbahn, Hallen- und Gartenbad, Saalbau, Restaurant, Personalhaus und später einer Curlinghalle samt dazugehörigen Nebenräumen von einer *Wärmepumpenanlage* gedeckt. Von ihr sind somit die folgenden Bedürfnisse zu befriedigen:

Art	Verbraucher	Jahreszeit
Kälte	Eisfläche	Winter
Kälte	Klimaanlage	Sommer
Wärme	Brauchwarmwasser für Küche, Duschen, usw.	Sommer, Winter
Wärme	Heizung	Winter
Wärme	Hallenbad-/ Freibadwasser	Winter, Sommer
Wärme	Lüftung	Winter

Dabei ist die Anlage so ausgelegt, dass sie im Winter die bei der Eisaufbereitung entstehende «Abfallwärme» für Heizzwecke nützt, im Sommer aber

die durch die Brauchwasseraufbereitung entstehende «Abfallkälte» für Kühlzwecke der Klimaanlage verwertet.

b) Prinzipielle Lösung

Entsprechend der Vielfalt sich teilweise überlappender Bedürfnisse musste auch die Wärmepumpenanlage mehrteilig ausgeführt werden.

Prinzipiell gibt es drei Stufen:

Die 1. Stufe besteht aus 3 Sulzer-Kompressoren, Typ K 90-2 B. Sie entnimmt der Kunsteisbahn oder dem Grundwasser die Wärme und liefert sie bei höherer Temperatur vorwiegend an die 2. Stufe, im Schwachlastbetrieb direkt an den Verbraucher.

Die 2. Stufe, ein Turboverdichter BBC-York OT 610 X, hebt die von der 1. Stufe gelieferte Wärme auf eine höhere Temperatur und liefert sie dann zum grossen Teil an die Verbraucher, zum kleineren Teil an die 3. Stufe. Die dazu benötigte Wärme wird dem Grundwasser entzogen.

Die 3. Stufe hebt einen Teil der Wärme der 2. Stufe auf eine noch höhere Temperatur und benutzt dazu einen mit Flüssiggas (Propan) gespeisten Gaskessel. Dieser hat den Vorteil, praktisch keine schädlichen Rauchgase an die Umwelt abzugeben.

Nachdem nun das Sport- und Erholungszentrum vollendet ist, möchten wir, wie wir das schon im Vorwort zur Festschrift getan haben, allen danken, die sich für das Gelingen der grosszügigen Anlage in irgendeiner Form eingesetzt haben. Wir danken vor allem den Stimmbürgern, die das ganze Vorhaben ermöglicht haben. Wir selber freuen uns, dass wir unsere Kräfte für ein so gediegenes Werk, das in seiner Art in der Schweiz einmalig ist, einsetzen durften.

Wir wünschen, dass das, was geschaffen wurde, der Gemeinde und der Bevölkerung in optimaler Weise dienen wird. Die Anlage mag vor allem der körperlichen Ertüchtigung von jung und alt dienen. Sie soll aber auch immer ein Ort der Begegnung für alle Schichten der Bevölkerung werden und auch eine geistige Ausstrahlung haben.

Lothar Hess

